



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Oktober 2007

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Nominelle Höchstpreise
- EU-Rapserte +8 % zum Vorjahr
- Rapsverarbeitung wächst weiter

GROSSHANDELSPREISE 3

- US-Sojakurse treiben Rapspreise
- Sehr knappes Rapsölangebot
- Rapsschrot wieder preisgünstiger
- Presskuchen bleibt gefragt
- Produktionskapazitäten ruhen

BIODIESEL..... 4

- Höhere Forderungen setzen sich durch
- Bis 117,9 Cent/l an Tankstellen

MINERAL. DIESEL..... 4

- Neue Höchstpreise

SCHLAGLICHTER.....5f

- BAFA Monatsdaten Juli 2007

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapshausse hält an +++ Matif November 07-Kurs mit 363,75 EUR/t auf neuer Rekordhöhe +++ schwacher Dollarkurs zeigt wenig Marktwirkung +++ Raps vorwiegend eingelagert +++ kaum Umsätze, nur Interesse an Kontrakten ex Ernte 2008 lebhafter +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Verteuerung der Ölschrote hält an +++ knappes südamerikanisches Angebot in den Nordseehäfen +++ Sojaschrot über 290 EUR/t im Mittel, Rapschrot bei 192 EUR/t +++ Presskuchen gefragt und preisfest +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Knappes Angebot an Raps- und Sonnenblumenöl +++ neue Höchstpreise +++ Importöle hauptsächlich zur technischen Nutzung +++ Preisaufschläge für kaltgepresstes Rapsöl nur schwer durchzusetzen +++

UFOP: Biokraftstoffe

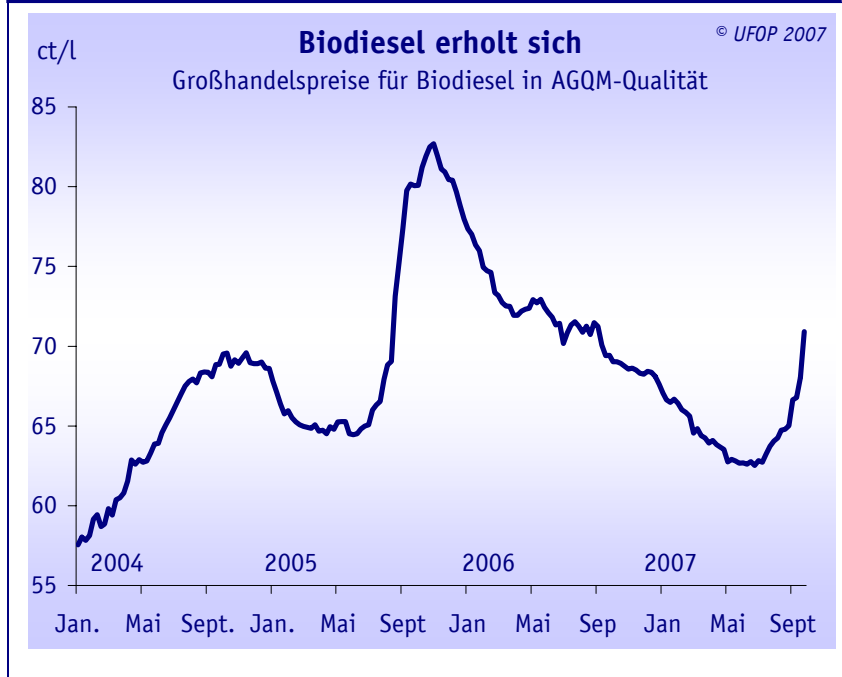
+++ Biodiesel wird deutlich teurer, aber auch Rohstoffpreise steigen +++ an Tankstellen Biodiesel bis 117,9 Cent/l +++ Diesel auf Rekordstand mit bis zu 123,9 Cent/l +++ Rohöl noch immer teuer und deutlich über Vorjahr +++ Biokraftstoffverbrauch weiterhin ansteigend +++

Preistendenzen

Mittelwerte	38. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	298,30	296,64	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	348,00	346,00	↗
Rapsöl	765,00	755,00	↗
Rapsschrot	195,00	193,00	↗
Rapspress- kuchen*	181,47	160,81	↗
MATIF Raps	346,50	353,50	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	76,90	75,64	↗
Rapsölkraft- stoff*	76,50	73,69	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	104,45	103,82	↗
Diesel	120,43	119,39	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, London	77,50	76,47	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



05.10.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2007

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager

38. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	August	zum Vergleich Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	328,60
Niedersachsen West		-	-	-	305,40	329,80
Niedersachsen Ost	260,00 - 260,00		260,00	260,00	260,00	309,80
Westfalen	295,00 - 317,50		303,75	296,45	293,16	311,55
Nordrhein	290,00 - 315,00		302,29	302,50	298,21	311,38
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	322,59
Saarland		-	-	-	-	320,00
Hessen	300,00 - 310,00		306,50	308,13	304,12	321,07
Bayern	305,00 - 331,00		317,08	314,36	312,56	327,96
Baden-Württemberg		-	-	-	-	328,00
Südbaden		-	-	-	-	320,00
Durchschnitt	290,30 - 307,23		298,30	296,64	297,47	321,27

Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2008

Mecklenburg-Vorpommern	320,00 - 335,00		330,00	330,00	328,75	335,00
Brandenburg		-	-	-	-	330,00
Sachsen-Anhalt		-	-	-	-	335,00
Thüringen		-	-	-	-	335,00
Sachsen		-	-	-	-	330,00
Durchschnitt	320,00 - 335,00		330,00	330,00	328,75	333,13

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 05.10.2007

Nominelle Höchstpreise

Ogleich die Rapspreise immer neue Rekordhöhen erreichen, bleibt das Geschäft ruhig. Sporadisch wird Ware offeriert und flott aufgenommen, doch darüber hinaus zeigen weder Anbieter noch Ölmühlen größeres Interesse. Damit ist das Rapsgeschäft 2007 zum Großteil beendet, so früh wie noch nie. Mit den höheren Rapsölpreisen lässt sich nun leichter kalkulieren, so dass auch Positionen ab Februar häufiger besprochen werden. Umsätze finden indes kaum statt, da sich die Handelsparteien nicht immer über die Monatsreports einigen können. Zumeist scheitern Umsätze an der Verkaufsseite, die vor dem Hintergrund stetig steigender Preise wenig Handlungsbedarf sieht. Allerdings werden nun wieder häufiger Kontrakte auf die Ernte 2008 abgeschlossen.

Deutsche Rapsernte 1% kleiner, EU 8% größer

Nach der 2. vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamt beläuft sich die Rapsernte 2007 auf 5,305 (Vj.: 5,337) Mio. t. Es erfolgte eine Ertragskorrektur zur ersten Schätzung um 0,1 nach unten. Überdurchschnittlichen Rückgang verzeichneten Meckl.-Vorp. auf 33,9 (Vj.: 38,3) dt/ha, Niedersachsen auf 31,3 (37,7) dt/ha, Sachsen-Anhalt auf 31 (37,8) dt/ha, Rheinland-Pfalz auf 34,8 (38,3), Thüringen auf 32,8 (37,4). Die EU-Rapsernte 2007 wird von Cereals auf 17,35 (Vj.: 15,96) Mio. t, von der COPA-COGECA auf 17,31 Mio. t geschätzt. Auch die Sonnenblumenenernte fällt mit 4,4 (Vj.: 6,4) Mio. t deutlich geringer aus. Die EU-Sojaernte ist mit 0,98 (Vj.: 1,3) Mio. t rund ein Viertel kleiner als im Vorjahr.

Rapsverarbeitung wächst

Im Wirtschaftsjahr 2006/07 erreichte die Verarbeitungsmenge an Ölsaaten eine Rekordhöhe von 10,32 (Vj.: 9,6) Mio. t. Raps trug daran einen Anteil von 6,52 (Vj.: 5,8) Mio. t. An Sojabohnen wurden 3,44 (Vj.: 3,52) Mio. t verarbeitet. Sonnenblumenkerne und andere Ölsaaten wurden mit 365.600 (Vj.: 297.600) t eingesetzt. Insgesamt wurden 3,47 Mio. t Pflanzenöle hergestellt, 8 % mehr als im Vorjahr. Auch hier dominiert Rapsöl mit 2,7 Mio. t, 11% mehr als im Vorjahr. Davon wurden 2,4 Mio. t weiterverarbeitet, 1,6 Mio. t zu Treibstoff, 531.258 t zu Nahrungs- bzw. Speiseölen. Der Anteil technischer Öle stieg 2006/07 auf 77,9 % im Vorjahr waren es noch 73,1 % gewesen. Auch im Juli 2007 ging die flotte Verarbeitung von Raps weiter und überschritt um 27 % das Vorjahresergebnis.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 19.09.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Okt./Dez. 07	336,00	354,00	354,00	339,00	357,00
Vorwoche	338,00	352,00	348,00	341,00	355,00
Jan./März 08	336,00	354,50	355,00	339,00	357,50

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Nov 07	Feb 08	Nov 07	Jan 08	Okt 07
19.09.2007	346,50	350,00	255,27	259,22	619,65
Vorwoche	353,50	355,00	248,30	252,32	618,43
Vorjahr	259,50	262,50	158,02	161,79	422,14

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 19.09.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl cif ARAG
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	
Sept./Okt. 07	765,00	760,00	701,00	722,00	594,95
Vorwoche	755,00	751,00	687,00	705,00	597,00
Nov./Jan 08	745,00	738,00	686,00	705,00	591,35

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 19.09.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Oktober 07	196,00	194,00	195,00	267,00	210,27
Vorwoche	194,00	192,00	193,00	250,00	202,60
Nov./April 08	199,00	197,00	197,00	263,00	214,45

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 18.09.2007)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Liefer-Vormonat	Liefer-menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	
< 100 t	140-205	140-188	< 6 t	178,00	174,61	174,50
			> 6 t	175,00	175,57	178,33
> 100 t	150-215	135-200	< 6 t	187,74	186,67	196,25
			> 6 t	186,29	187,50	177,22
Spanne pro % Fett im Vormonat				9,33 - 25,71		12,00 - 18,00
				9,31-24,29		10,38-18,13

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 18.09.2007)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
August	91,00	75,33	76,32	76,68
Spanne	75,00-120,00	64,00-82,00	70,00-85,00	70,00-85,70
Vormonat	72,68-120,00	63,00-77,00	65,00-82,00	68,00-80,00

Quelle: ZMP

Raps

Knappes Angebot und steigende US-Sojakurse treiben bei uns die Rapspreise weiter nach oben. (ZMP)

Rapsöl

Knappes Angebot und relativ lebhaftere Nachfrage nach prompten Lieferungen lassen Raps- und Sonnenblumenölpreise sprunghaft ansteigen. Sojaöl tendiert bei wenig Geschäft preisschwächer. (ZMP)

Rapsschrot

Rapsschrot ist wieder umfangreicher verfügbar, die hohen Preise konzentrieren das Kaufinteresse auf vordere Lieferungen, spätere Termine werden vernachlässigt. (ZMP)

Rapspresskuchen

Bei sehr guter Nachfrage ziehen die Forderungen für Rapspresskuchen im Vergleich zum Vormonat um 20-24 EUR/t an, bleiben aber gegenüber anderen Ölschrotten vergleichsweise günstig, obgleich pro Prozent Fett inzwischen 15 EUR (Vormonat: 13 EUR) verlangt werden. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Für kaltgepresstes Rapsöl erzielen dezentrale Ölmühlen im September rund 3 Cent/l mehr als im Vormonat. Regional wird der Absatz damit zunehmend schleppender und die hohen Rohstoffpreise verringern weiterhin die Margen der Ölmühlen. Immer mehr Produktionskapazitäten bleiben ungenutzt. Die Energiesteuererhöhung zum Jahreswechsel führt zudem zu Unsicherheit bezüglich der Absatzmöglichkeiten. (ZMP)

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Biodieselpreise ziehen an

Die Biodieselpreise profitieren von den stark gestiegenen Dieselpreisen. Doch auch wenn die Biodieselpreise deutlich zulegen konnten, bleibt die Kalkulation eng. Im September konnten die Hersteller für Biodiesel zur sofortigen Lieferung im Schnitt 76,90 Cent/l erzielen, ein Preis wie zuletzt Anfang Januar des Jahres. Allerdings kostete damals der Rohstoff rund 645 EUR/t fob Mühle. Aktuell liegen die Kurse gut ein Viertel darüber. Zur Zeit belebt sich das Interesse, sowohl Biodieselhersteller als auch die Lebensmittelindustrie kaufen wieder mehr Rapsöl.

Preise sehr statisch

Dem kräftigen Aufwärtstrend der Dieselpreise folgt Biodiesel nur langsam. Dennoch wurden zuletzt mit 117,9 Cent/l neue Höchstpreise an den Zapfsäulen durchgesetzt. Allerdings nicht im Süden und Osten der Republik. Dort verharren die Durchschnittspreise noch bei den „traditionellen“ 99,9 Cent/l. Anfang Oktober wurde jedoch vereinzelt schon 102,9 Cent/l verzeichnet.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	39. KW	Vorwoche	September	Veränderung in Euro
Nord	77,27	75,53	75,71	1,74
Ost	76,71	75,15	75,09	1,56
West	76,43	75,27	74,98	1,16
Süd	77,19	76,62	76,16	0,57
Durchschnitt	76,90	75,64	75,60	1,26
Preisspanne	75,65-80,00	74,35-78,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	39. KW	Vorwoche	September	Veränderung in Cent
Nord	106,90	106,40	105,78	0,50
Ost	99,58	99,58	99,58	0,00
West	111,63	109,60	109,38	2,03
Süd	99,69	99,69	99,75	0,00
Durchschnitt	104,45	103,82	103,62	0,63
Preisspanne	95,9-117,9	95,9-116,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Neue Höchstpreise für Diesel

Die festen Kurse für Mineralöl sowie das sehr knappe Angebot an Diesel und Heizöl lassen die Forderungen stetig ansteigen. Höchstpreise von 123,9 Cent/l wurden für den Dieselpowerstoff an der Tankstelle verzeichnet, so viel wie noch nie. Auch im Bundesdurchschnitt werden neue Preisspitzen erreicht. So liegt der Septemburdurchschnitt nicht nur 3 Cent/l über dem Vormonat, sondern sogar 8 Cent/l über Vorjahreslinie.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	39. KW	Vorwoche	September	Veränderung in Cent
Nord	121,90	119,40	119,40	2,50
Ost	119,73	118,42	117,67	1,31
West	120,44	120,10	119,25	0,34
Süd	119,66	119,66	117,68	0,00
Durchschnitt	120,43	119,39	118,50	1,04
Preisspanne	115,9-123,9	115,9-122,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Politische Entscheidungen stehen bevor

Nach einem Bericht der Berliner Zeitung vom 2. Oktober 2007 denken Teile der Regierungskoalition angesichts der Absatzkrise darüber nach, der Biokraftstoffbranche entgegenzukommen. In der Union würde darüber nachgedacht, die zum 1. Januar 2008 anstehende nächste Steuererhöhung um sechs Cent auszusetzen. „Die nächste Steuerstufe könnte das Aus vieler mittelständischer Betriebe bedeuten“, sagte die stellvertretende Fraktionschefin von CDU und CSU, Katherina Reiche, gegenüber der Berliner Zeitung. Deswegen müsse schnell gehandelt werden, weil ansonsten viele Arbeitsplätze gefährdet seien. Einen anderen Ansatz verfolge die SPD, die die derzeitigen Steuersätze jedoch nicht generell antasten will. Vielmehr solle die bestehende Ausnahmeregelung für Landwirte, die bislang keine Steuer auf Biodiesel zahlen müssen, auch auf die Kommunen ausgedehnt werden. „Wir wollen einen Steuersatz Null für den gesamten Öffentlichen Personennahverkehr inklusive Schienenper-

sonennahverkehr“, sagte der Umweltexperte der SPD-Bundestagsfraktion, Marko Mühlstein. Einig scheinen SPD und Union bei der Frage der Quotenerhöhung. Genaue Details will die Koalition nach Angaben Reiches und Mühlsteins allerdings erst festlegen, nachdem Bundesfinanzminister Peer Steinbrück den neuesten Biokraftstoffbericht vorgelegt hat.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung durch die Berliner Zeitung wies ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums laut der Nachrichtenagentur Reuters darauf hin, dass die Bundesregierung entgegen dem Willen von Koalitions-Umweltpolitikern keine steuerlichen Erleichterungen für die Biosprit-Branche anstrebe. Es gäbe keinerlei Pläne der Regierung, im steuerlichen Bereich Veränderungen vorzunehmen, schon gar nicht Steuererleichterungen. Denkbar könnten „ordnungspolitische Änderungen“ im Regelwerk für Biosprit sein. Hier könne es um die Beimischungspflicht gehen.

Fortsetzung der „2-Wege-Strategie“ bei Biokraftstoffen

Anlässlich des ersten internationalen Kongresses zu Pflanzenölkraftstoffen in Erfurt forderte der Vorsitzende der UFOP, Dr. Klaus Kliem, die Fortsetzung der ordnungs- und steuerrechtlich verankerten Förderung von Biokraftstoffen. Angesichts der stark gestiegenen Rohstoffpreise für die Produktion von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff müsse die nächste Stufe der Steuererhöhung um 6 Cent je Liter ausgesetzt werden. Die Reinkraftstoffvermarktung sei nach wie vor das wichtigste Standbein für die gesamte Pflanzenölkraftstoffbranche. Eine ausschließlich ordnungsrechtlich verankerte Förderpolitik im Rahmen der Festsetzung von Beimischungsquoten zementiere die Abhängigkeit von einer ganzen Branche auf wenige Unternehmen der Mineralölindustrie. Deshalb müsse die Steuerbefreiung von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff neben der Land- und Forstwirtschaft auch auf den Öffentlichen Personennahverkehr ausgedehnt werden, unterstrich Dr. Kliem.

Der UFOP-Vorsitzende begrüßte den im Rahmen der Abstimmung der Roadmap Biokraftstoffe erzielten Kompromiss einer kurzfristigen Erhöhung des Beimischungsanteils von Biodiesel auf 7 Vol.-%. Hierdurch sei es möglich, die Quotenverpflichtung im Dieselmärkte auf 7 Vol.-% bzw. 6,25 % energetisch bereits zum 1. Januar 2008 zu erhöhen. Gleichzeitig müssten jedoch die Normierungsarbeiten für die Schaffung einer Dieselmärkte mit einem Beimischungsanteil von 10 Vol.-% Biodiesel fortgesetzt werden.

Biokraftstoffverbrauchsstatistik

(Stand Juli 2007)

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2007									
in 1.000 t									
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Kumulation	
								2007	Vorjahr
Biodiesel Beimischung	90,6	96,4	104,3	109,6	112,8	117,4	114,8	746,0	497,8
Biodiesel Reinkraftstoff	123,7	124,2	150,9	134,5	148,1	139,5	162,9	983,7	k.A.
Summe Biodiesel	214,3	220,6	255,2	244,0	260,9	256,9	277,7	1.729,7	k.A.
Pflanzenöl (PÖL)	28,3	79,5	63,4	49,3	33,1	60,6	68,2	382,4	k.A.
Summe Biodies. & PÖL	242,6	300,1	318,6	293,3	294,0	317,5	346,0	2.112,1	k.A.
Dieselmärkte	2.011,4	2.104,9	2.482,4	2.391,5	2.476,7	2.522,3	2.671,4	16.660,6	16.269,3
Anteil Beimischung	4,5 %	4,6 %	4,2 %	4,6 %	4,6 %	4,7 %	4,3 %	4,5 %	3,1 %
Anteil Biodiesel & PÖL	11,2 %	13,0 %	11,8 %	11,4 %	11,1 %	11,7 %	11,9 %	11,7 %	k.A.
Bioethanol ETBE	32,9	29,8	39,6	35,7	31,9	31,9	30,2	232,0	251,1
Bioethanol Beimischung	8,0	6,2	7,4	7,1	5,2	7,3	8,7	49,9	26,4
Bioethanol E 85	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	2,7	k.A.
Summe Bioethanol	41,4	36,3	47,3	43,1	37,5	39,6	39,4	284,6	k.A.
Ottomärkte	1.575,0	1.570,9	1.894,9	1.933,0	1.914,9	1.854,6	1.905,0	12.648,4	-
Anteil Bioethanol	2,6 %	2,3 %	2,5 %	2,2 %	2,0 %	2,1 %	2,1 %	2,3 %	k.A.

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat. Bundesamt

UFOP übt Kritik an der OECD-Studie zu Biokraftstoffen

Die jüngst in einem Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geäußerten Forderungen bezüglich der weltweiten Abschaffung von Subventionen für Biokraftstoffe stoßen bei Fachorganisationen der deutschen Land- und Biokraftstoffwirtschaft auf deutliche Ablehnung. Die UFOP sieht die Gefahr, dass der Bericht auch hierzulande zu negativen Bewertungen der Biokraftstoffe führt. Insbesondere auch notwendige politische Entscheidungen könnten nachteilig beeinflusst werden, obwohl die im Bericht geäußerten Kritikpunkte auf die hiesige Situation in praktisch allen Bereichen nicht zutreffend seien.

Die von der OECD aufgestellte Forderung wird unter anderem damit begründet, dass die staatliche Förderung alternativer Energiequellen zu rapide steigenden Lebensmittelpreisen und der möglichen Zerstörung natürlicher Lebensräume führe. Weiter heißt es in dem OECD-Bericht, Politiker manipulierten den Markt zugunsten einer nicht erprobten Technik, die sich nur begrenzt auf den Klimawandel auswirke. Zudem werden Umweltschäden durch den Anbau von Energiepflanzen für die Biokraftstoffproduktion befürchtet. Aus Sicht der UFOP ist unverständlich, warum bei der Veröffentlichung des Berichtes nicht auf die besondere Situation in Deutschland bzw. Europa eingegangen wurde. Wie in

keinem anderen Land der Welt ist gerade in Deutschland die Produktion von Biokraftstoffen und hier insbesondere von Biodiesel auf Basis von Raps ein etabliertes und funktionierendes System. Ebenso unzureichend beleuchtet bleiben in dem Bericht die Chancen, die mit der Biokraftstoffproduktion für die Entwicklungsländer einhergehen.

Die Kritik, es würde eine nicht erprobte Technik genutzt, ist in Anbetracht von mehreren hunderttausend Pkws und Nutzfahrzeugen, die in Deutschland mit reinem Biodiesel, Biodieselmischungen sowie Rapsölkraftstoff betrieben werden, nicht haltbar. Der Vorwurf eines begrenzten Nutzens von Biokraftstoffen im Hinblick auf den Klimawandel ist ebenfalls nicht verständlich, wenn man sich Zahlen zur CO₂-Einsparung ansieht, die von renommierten Instituten, wie beispielsweise dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu) stammen. Unter Beachtung sämtlicher Aufwendungen bei Anbau, Transport und Verarbeitung von Biodiesel in Deutschland ergibt sich beim Ersatz von einem Liter Diesel durch Biodiesel eine Einsparung von 2,2 kg CO₂-Äquivalent. Diese erhebliche Einsparung kann sogar noch weiter gesteigert werden, wenn bei der Produktion von Raps Biodiesel statt Diesel für den Betrieb der landwirtschaftlichen Fahrzeuge eingesetzt wird und der Transport des Ernteguts und des fertigen Biokraft-

stoffs ebenfalls unter Verwendung von Biodiesel erfolgt. Eine kritische Betrachtung zu den Ökobilanzstudien erfolgt durch die OECD in diesem Zusammenhang nicht. Zitiert wird stattdessen die so genannte „EMPA“-Studie, die auch von Fachleuten sehr kritisch hinterfragt wird. Bis heute existieren keine international abgestimmten Systemgrenzen, um Ökobilanzstudien vergleichbar zu machen. Ein erster Versuch ist die von der UFOP und der Forschungsvereinigung Verbrennungskraftmaschinen (FVV) bereits 2004 geförderte Studie „CO₂-neutrale Wege zukünftiger Mobilität durch Biokraftstoffe“ mit dem Ziel einer Bestandsaufnahme der international verfügbaren Ökobilanzstudien.

Da die Bundesregierung beabsichtigt, die Förderung von Biokraftstoffen an deren Beitrag zur Klimagasmindeung zu koppeln, hofft die UFOP, dass sich anstehende politische Entscheidungen nicht an pauschalisierten und global formulierten Berichten, sondern an den für Deutschland und der Europäischen Union gültigen und abgesicherten spezifischen Gegebenheiten orientieren werden. Die UFOP fordert einen sachgerechten und ausgewogenen Diskurs mit allen Beteiligten. Die Bioenergieproduktion sollte insgesamt als Chance begriffen werden, die schließlich auch neue Technologiefenster für die heimische Wirtschaft öffnet.

Vorreiter beim Biodieseleinsatz im ÖPNV

Derzeit wird von der Politik eine Steuerbefreiung für Biodiesel diskutiert, der im ÖPNV zum Einsatz kommt. Langjährige Erfahrungen mit dem Einsatz von Biodiesel in diesem Bereich hat die Prignitzer Eisenbahn GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Arriva Deutschland GmbH. Seit 1999 beschäftigt man sich dort bereits mit dem Einsatz von Biokraftstoff. Über den Betrieb von älteren Fahrzeugen mit reinem Pflanzenöl kam das Unternehmen

2004 zur Nutzung von B100 in modernen Schienenfahrzeugen. Inzwischen betreibt die Prignitzer Eisenbahn ihre gesamte Fahrzeugflotte von acht Regio Shuttle in Brandenburg und 17 Talenten in Nordrhein-Westfalen mit Biodiesel. Die Ostdeutsche Eisenbahn GmbH, eine 50%ige Tochter der Prignitzer Eisenbahn, betreibt alle ihre 32 Regio Shuttle komplett mit purem B100 Biodiesel. Zur Arriva-Gruppe gehören neben Eisenbahnverkehrsunternehmen

auch Busunternehmen. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen bei der Prignitzer Eisenbahn wurde die Umrüstung der Fahrzeugflotten in den Busunternehmen durchgeführt. Durch das anhaltende Engagement ist Arriva weltweit führend im Einsatz von alternativen Kraftstoffen im Schienenpersonenahverkehr. Durch den Betrieb von 57 Zügen und 107 Bussen mit reinem B100 Biodiesel wurden im Jahr 2006 rund 17.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Agrarminister: Biosprit soll weiter gefördert werden

Die Länderagrarminister haben auf ihrer Herbstkonferenz in Saarbrücken betont, dass trotz der hohen Preise für Getreide und Futtermittel der ambitionierte Fahrplan der Bundesregierung, die Treibhausgasemissionen langfristig zu senken und bis zum Jahre 2020 etwa 20 % Biokraftstoffe einzusetzen, beibehalten werden muss.

Dazu sei es jedoch notwendig, dass nicht nur innerhalb der Europäischen Union, sondern auch die weltweiten Handelsbedingungen fair gestaltet werden. Dies gelte insbesondere für subventionierte Importe von Biokraft-

stoffen, speziell aus den USA. Auch die vorgesehene Steuererhöhung für Biodiesel zum 1. Januar 2008 soll ausgesetzt werden, fordern die Agrarminister. Dies sei notwendig, um die Investitionen in diesem Sektor nicht ins Leere laufen zu lassen. In diesem Zusammenhang schlägt die Agrarministerkonferenz auch Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vor. Dadurch soll eine verstärkte Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erfolgen und die Biogaseinspeisung in das allgemeine Gasnetz gefördert werden. Auch zusätzliche Anreize zum Einsatz von Gülle in Bio-

gasanlagen sollen geschaffen werden. In Deutschland werden laut den Agrarministern derzeit mehr als 14 % der Ackerflächen bereits für den Anbau von Energiepflanzen, insbesondere von Raps für Biodiesel und Mais für Biogas genutzt. Deshalb können Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe erzeugt werden, nicht aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Für sie sollen die gleichen sicherheits- und umweltrelevanten Vorschriften gelten wie für die Lebensmittel- und Futtermittelproduktion.

Biodiesel mit UFOP auf der IAA

Für die saubere Sache hat sich Smudo, Sänger der „Fantastischen Vier“, auf der 62. Internationalen Automobil-Ausstellung engagiert. Smudo stellte das von der UFOP unterstützte BioConcept-Car vor, mit dem er Fahrspaß und Verantwortung für die Umwelt originell verbindet. Das Medien- und Zuschauerinteresse auf der IAA war außerordentlich groß. Der

Verband der Automobilindustrie (VDA) sah das Projekt als so innovativ an, dass er in einer Pressemeldung feststellte, dass klar sei, dass dieser Wagen auf die 62. IAA in Frankfurt gehöre, die unter dem Motto „Sehen was morgen bewegt“ die ganze Fülle an vernünftigen und leistungsfähigen Ideen vorführe auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

China stoppt Projekte für Biosprit

Laut österreichischem OÖ Nachrichten-Portal reagiert China derzeit drastisch auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Biokraftstoffe. Die Euphorie, fossile Treibstoffe stärker durch pflanzliche zu ersetzen, habe einen deutlichen Dämpfer erhalten.

Angesichts der steigenden Getreidepreise und der Lebensmittelknappheit im Land wird die Herstellung von Biokraftstoff aus Pflanzen massiv eingeschränkt. Bis 2010 sollen laut OÖ Nachrichten keine neuen Projekte zur Gewinnung von Bio-Ethanol aus Getreide mehr genehmigt werden. Noch nicht gestartete Projekte würden gestoppt, ausländische Investitionen in chinesische Biokraftstoff-Anlagen untersagt.

Auch in Österreich ist die Bio-treibstoff-Euphorie gedämpft. Greenpeace fordert von Umweltminister Josef Pröll ein Überdenken des Einsatzes des „Treibstoffs vom Acker“. Der Plan, den Beimischungsgrad von Biosprit auf zehn Prozent zum Jahr 2010 zu erhöhen, sei der falsche Weg. Bis zur Klärung der negativen Auswirkung von Biosprit sollte die Beimischungsquote von derzeit rund fünf Prozent eingefroren werden.

Die großen Anbauprojekte in Südostasien und Indien werden bei den Umweltschützern mit Skepsis beobachtet. Wie die OÖ Nachrichten berichtet haben, errichtet Indien riesige Jatropha-Plantagen, in Südostasien werden Regenwälder durch Palmölplantagen ersetzt.

Neues Tankstellenkonzept in Österreich

Diesel-Fahrer können jetzt in Österreich erstmals die Mischkulanz für den Biodieselanteil und damit auch den Preis für die Mischung selbst wählen.

Die Premiere des neuen Konzepts fand in dieser Woche in Kärnten statt. An der Station in Völkermarkt können Kunden das Mischverhältnis von Bio- und herkömmlichen Diesel frei wählen. Und damit sozusagen auch die individuelle Dosis Klimaschutz.

Die erste so genannte „Mix-It“-Zapfsäule in Völkermarkt soll erst der Anfang sein. In den nächsten zwei, drei Monaten sollen auch alle Landestankstellen damit bestückt werden. Dadurch können Autofahrer auch selbst an der Preisschraube drehen: Im Sommer ist der Liter Biodiesel um bis zu 15 Cent, im Winter sieben Cent günstiger. Auch die Landesregierung hat den Bio-Treibstoff für sich entdeckt: Bis Frühjahr 2008 soll der gesamte Fuhrpark des Landes auf Biodiesel umgestellt werden.